



Bundespost-Kontrahent Dettinger Kurios und ärgerlich

werblich auf die ihm inzwischen zuge- teilte neue Nummer 2 44 44 ein, erhob aber zugleich Anfechtungsklage beim Verwaltungsgericht gegen den Entzug der fünften Vier. Am 3. Mai, einen Tag vor der geplanten Umschalt-Aktion im Freiburger Telephonnetz, entschied das Gericht, daß Dettinger die alte Ruf- nummer vorläufig zu belassen sei.

Prompt gab die OPD den Ball zu- rück: In einer Presse-Erklärung teilte sie der Freiburger Öffentlichkeit mit, daß der Gerichtsbeschuß die vorgese- hene Änderung der Rufnummer von 3800 Fernsprechteilnehmern sowie die Einrichtung von 15 000 Neuanschlüssen vorläufig verhindere, da all das „aus technischen Gründen“ nur bei gleich- zeitiger Änderung der Nummer 4 44 44 zu bewerkstelligen sei.

Dettinger, bislang eher ermunternden Zuspruch in seinem Streit mit der Post gewöhnt, bekam nun, solchermaßen zum Urheber des Ungemachs von 5300 Bürgern gestempelt, „Bombendrohun- gen und übelste Schmährufe“. Dabei war seine Position stärker denn je: In- zwischen hatten zwei öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige gegut- achtet, daß „der Fortbestand... der Rufnummer 4 44 44 in Freiburg trotz der allgemeinen Rufnummerände- rung... technisch möglich und wirt- schaftlich vertretbar“ sei.

Wer nun im Freiburger Telephon- krieg den besseren Draht behalten hätte, wird indes wohl nie geklärt werden. Letzten Mittwoch kam es auf Vermitt- lung des baden-württembergischen Ju- stizministers Rudolf Schieler bei Georg Leber zum Vergleich zwischen Post und Dettinger: Der Taxi-Unternehmer er- klärte sich mit der neuen Rufnummer 2 44 44 einverstanden und erhielt dafür die Zusicherung, daß ihm, sobald dies technisch ohne Sonderschaltung mög- lich ist, wieder eine Vierer-Nummer ge- geben wird.

ABGEORDNETE

Zeuge X

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Otto von Fircks, einst SS-Offizier im besetzten Polen, will sich vor Gericht untadelige Vergangenheit bescheini- gen lassen. Er muß jedoch damit rech- nen, aufs neue belastet zu werden.

Ein baltischer Baron wird seine Ver- gangenheit nicht los. Otto Freiherr von Fircks, 59, CDU-Bundestagsab- geordneter und Vertriebenen-Funktio- när, muß sich vor dem Amtsgericht Burgdorf bei Hannover am Mittwoch dieser Woche wieder einmal erinnern.

Der CDU-Baron steht allerdings nicht als Angeklagter vor Gericht, son- dern als Nebenkläger gegen den Burg- dorfer Volksschullehrer und Apo-An- hänger Artur Sahn, 39, dem „üble Nachrede“ vorgeworfen wird. Sahn hatte voriges Jahr ein Flugblatt („Kriti- sche Kommentare zum Zeitgeschehen“) verfaßt, in dem er Fircks vorwarf, sich einst „an den nazistischen Untaten während der Besetzung Polens“ beteiligt zu haben. Sahn: „Der Vertriebenen- funktionär von Fircks gehörte damals zu den aktiven Treibern.“

Schon einmal, vor zwei Jahren, hatte Sahn denselben Text verbreitet. Schon einmal hatte Fircks notgedrungen An- zeige gegen den linken Lehrer erstattet. Das Verfahren wurde jedoch von der zuständigen Hildesheimer Staatsanwalt- schaft eingestellt, weil es „verjährt war“. Grund: Die Staatsanwaltschaft hatte „trotz 3 schriftlicher und 2 tele- phonischer Erinnerungen“ vergeblich bei Fircksens Rechtsanwalt um Beant- wortung von „verschiedenen zur Auf- klärung des Sachverhalts gestellten Fra- gen“ nachgeholt.



Fircks-Gegner Sahn Flugblatt zum Zeitgeschehen

SPIEGEL

Information

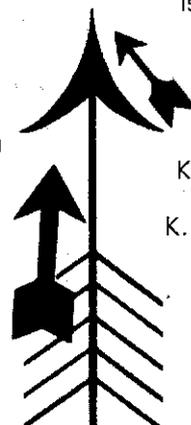
[12]:

In Adana wie in Zonguldak

Für Urlauber von heute ist die Tür- kei nicht mehr „j. w. d.“ – erst recht nicht, wenn sie SPIEGEL-Leser sind.

Den SPIEGEL gibt es in

| | |
|-----------|---------------|
| Adana | Eskişehir |
| Adapazari | G. Antep |
| Amasya | Gölcük |
| Ankara | Iskenderun |
| Antakya | Isparta |
| Antalya | Istanbul |
| Aydin | Izmir |
| Balikesir | Izmit |
| Bandırma | Karabük |
| Bolu | Kastamonu |
| Bursa | Kayseri |
| Ç. Kale | K. Dz. Ereğli |
| D. Bakir | Konya |
| Denizli | Kuşadası |
| Düzce | Malatya |
| Edirne | Mersin |
| Efes | Merzifon |
| Elazığ | Sarikamiş |
| Environs | Trabzon |
| Erzurum | Zonguldak |



Natürlich können Sie sich den SPIEGEL auch direkt vom Verlag an Ihre Urlaubsadresse schicken las- sen. Senden Sie bitte rechtzeitig vor Ferienbeginn eine Postkarte an:

DER SPIEGEL
Vertriebsabteilung
2000 Hamburg 11
Postfach 110420



und nennen Sie

1. Ihre genaue Urlaubsanschrift
2. Die Dauer Ihres Urlaubs (von ... bis ...)
3. Ihre genaue Heimatadresse, damit Ihnen nach Urlaubsende die Rech- nung über Lieferung per Luftpost zugestellt werden kann.

DER SPIEGEL macht im Urlaub mit.

Der einzig sichere Weg zur schlanken Linie: auf die

Ess-Bremse treten!

Also: Weniger essen! - diesen Entschluß können Sie jetzt ganz leicht in die Tat umsetzen. Bei Ihrem Apotheker gibt es eine Pille, die dafür sorgt, daß man „wie von selbst“ weniger ißt:

schlank schlank EB mit eingebauter Ess-Bremse!

Morgens ein einziges Dragée beeinflusst das „Sättigungszentrum“ im Körper so, daß man kaum mehr Hunger verspürt und - was das wichtigste ist: Der gefürchtete Heißhunger fürs Abendessen bleibt aus! Man verspürt auch keine Lust mehr auf die figurschädliche, ewige Fernsehknabbererei! Sie essen vom ersten Tag an viel weniger als bisher. Ohne jegliche Überwindung. Wie von selbst. Das macht die eingebaute Ess-Bremse in schlank schlank EB. Ihr Gewicht kann sich sozusagen automatisch reduzieren. Bis Sie wieder Ihr Idealgewicht haben. Sie können ruhig darauf vertrauen - Sie können fragen wenn Sie wollen - der einzig sichere Weg zur schlanken Linie ist:

Auf die Ess-Bremse treten!

Schlank schlank EB mit eingebauter Ess-Bremse in allen Apotheken schon für DM 4.95

Englisch in England
ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL OF ENGLISH
 die führende Sprachschule in England

BOURNEMOUTH (vom britischen Unterrichtsministerium anerkannt)
HAUPTKURSE, Beginn jeden Monat
VORBEREITUNGSKURSE auf das Proficiency-Examen der Universität Cambridge
FERIENKURSE
SPEZIALKURSE für: Sekretärinnen, Reisen und Tourismus, Bankpersonal, Gastgewerbe
LONDON und OXFORD
SOMMERFERIENKURSE
 an Universitätszentren
 Dokumentation unverbindlich durch Sekretariat ACSE,
 CH-8008 Zürich (Schweiz), Seefeldstr. 17,
 Telefon (0041 51) 47 79 11, Telex 52529

326

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

Postleitzahl _____
 Wohnort _____

gen“ nachgesucht. Die Fragen zielten auf die SS-Karriere des CDU-Manns.

Über die wollte Fircks am liebsten überhaupt nichts mehr sagen. Sie hatte ihn 1966 auch nicht daran gehindert, als niedersächsischer Landtagsabgeordneter an einer Israel-Fahrt teilzunehmen, die von der „Landeszentrale für politische Bildung“ organisiert worden war. In Israel besuchte der Freiherr die Gedenkstätte Jad-wa-Schem und las in Dokumenten von der Aussiedlung jüdischer Polen aus ihrer Heimat.

Als SS-Obersturmführer (SS-Nummer 357 261) in Litzmannstadt (Łódź) hatte Fircks nach dem Polenfeldzug Volksdeutsche im sogenannten Wartheland seßhaft gemacht. An Aussiedlungskaktionen will er jedoch nicht beteiligt gewesen sein. Fircks: „Ich habe nur mit der Ansiedlung, nicht mit der Aussiedlung von Polen etwas zu tun gehabt. Ich war nicht mal in der NSV

Wenn Fircks seine eigene Biographie zu Protokoll gibt, bleibt von alledem wenig übrig. Im Bundestagshandbuch ließ er lediglich „Mitarbeit bei der Ansiedlung“ vermerken. Doch wenn der ehemalige Gutsherr Fircks im Plenum das Wort ergreift und der Brandt/Scheel-Regierung vorwirft, „ein Viertel Deutschlands verschenkt“ zu haben, muß er sich die Frage gefallen lassen, ob er „als ehemaliges Mitglied der SS und als Umsiedlungskommissar auch damals so intensiv für die Menschenrechte eingetreten“ sei (so SPD-MdB Peter Würtz). Und wenn er durch Brandts Versöhnungspolitik „ganz Europa ... geschädigt“ sieht, rufen Abgeordnete: „Der hat ja mitgeholfen, daß es soweit gekommen ist.“ Und: „Ich würde mich an Ihrer Stelle schämen.“

Fircks nimmt solche Anschuldigungen ebenso gelassen hin wie den Vorwurf in der Hamburger „Zeit“, er habe



SS-Offizier von Fircks (l.): „Der hat ja mitgeholfen“

(Nationalsozialistische Volkswohlfahrt).“

In der NSV war der SS-Mann in der Tat nicht. Dafür, so Sahms Dokumente, war er

- ▷ im zentralen „Ansiedlungsstab beim höheren SS- und Polizeiführer“, der im Wartheland die Ansiedlung Volksdeutscher betrieb,
- ▷ „Führer beim Stab des SS-Abchnitts XLII“ (Gnesen), und er gehörte zum
- ▷ „Rasse- und Siedlungshauptamt“ (RuSHA). Das Amt, so die Anklage im Nürnberger RuSHA-Prozeß, war unter anderem beteiligt an der „Ausrottung von unerwünschten rassistischen Elementen“.

Fircks ging nicht leer aus: Der „Reichsstatthalter des Reichsgaues Wartheland/Beauftragter des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums“ übergab ihm den 247,8-Hektar-„Hof Studzien/Krs. Kutno“.

* In Ujazdów (Wartheland).

„Polen mit Wanzen verglichen“; sie allesamt seien „aus dem Zusammenhang gerissen“.

Den Zusammenhang will der Bremer Rechtsanwält Heinrich Hannover, Sahms Anwalt, am Mittwoch vor dem Richter in Burgdorf aufzeigen. Er hat einen „Zeugen X“ angekündigt, der „aus persönlichen Sicherheitsgründen“ einstweilen ungenannt bleibt und der „aufgrund persönlicher Kenntnis“ aussagen soll, daß Fircks „im Range eines hauptamtlichen SS-Obersturmführers ... bei der Vorbereitung von Nacht- und Nebel-Aktionen wiederholt zu Härte und Unnachsichtigkeit“ aufgefordert und Polen „von ihren Höfen vertrieben“ hat.

Der CDU-Baron hat es allerdings in der Hand, den Prozeß auffliegen zu lassen: Noch am Verhandlungstage kann er den Strafantrag gegen Sahn zurückziehen. Das hätte jedoch zur Folge, daß Sahn dann seinerseits gegen Fircks „wegen falscher Anschuldigung“ klagen würde. Hannover: „Herr von Fircks ist nicht zu beneiden.“